

Teichwirtschaft und Fischerei



Hier geht es zur regionalen Direktvermarktung.



In Mittelfranken liegt der Schwerpunkt der Fischerei und Teichwirtschaft auf der Karpfen- und Forellenzucht. Vorwiegend Familienbetriebe widmen sich seit vielen Generationen der Aufzucht und Haltung, dem Fang und der Verarbeitung von Karpfen und Forellen.

Ca. 40 Prozent der in Deutschland produzierten Forellen ebenso wie die Hälfte der in Deutschland gezüchteten Karpfen kommen aus Bayern.

Verzehr pro Kopf/Jahr in DE

ca. **14 kg**

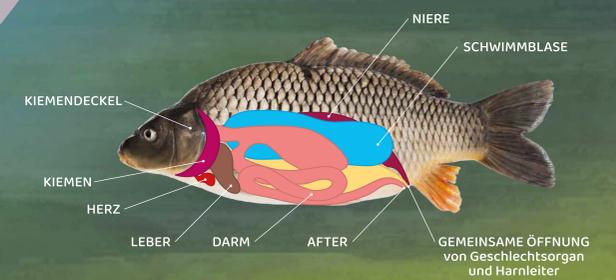
Fisch- und Fischereierzeugnisse

davon ca. **27 %**
Süßwasserfische



Kernkompetenzen

- Tierwohl**
 - Umgang und Pflege fischereilicher Anlagen- und Kreislaufsysteme
 - Moderne Vermehrungsmethoden und Aufzuchtverfahren
 - Fütterungsmethoden und Gesundheitsprüfung der Fische
 - Kontrolle der Parameter/Qualität von Fischereigewässern
 - Sortierung und Umsetzen der Tiere je nach Wachstum, Alter und Anzahl in die verschiedenen Teiche für eine bessere Auslastung der Teiche
 - Techniken zum Fischfang: Abfischen und Ernte mit Zugnetzen oder Ablassen der Teiche
 - Verarbeitung und Vermarktung von Fischen
- Rechtliche Rahmenbedingungen**
 - Wasserrahmenrichtlinie
 - Aquakulturrichtlinie
 - Tierschutztransportverordnung
 - Tierschutzschlachtverordnung
 - Fischetikettierungsverordnung
 - Lebensmittelhygienerecht
 - Umweltverträglichkeitsprüfung
 - Bayerisches Fischereigesetz
 - Fischseuchenverordnung
 - Nährwertdeklaration von Fischprodukten nach der Lebensmittelinformationsverordnung (LMIV)
 - Empfehlungen für Bau und Betrieb von Fischteichen
 - Hygienevorschriften bei der Erzeugung, Verarbeitung und Vermarktung von Fischereierzeugnissen
 - Vorschriften zum Transport von Lebendfisch



1x1 Fischerei

FISCH = alle männl. und weibl. Tiere;
MILCHNER = männlicher Fisch;
ROGNER = weiblicher Fisch;
ROGEN = Gesamtheit der reifen Eier weiblicher Fische;

Haltung

Jede Fischart hat unterschiedlich hohe Anforderungen an ihren Lebensraum. Wasserqualität, -menge, -temperatur, -strömung und -fläche spielen deshalb in der Fischzucht eine außerordentlich wichtige Rolle.

Biologie der Forelle

Forellen sind Raubfische und jagen gerne in kühlen, fließenden, sauerstoffhaltigen Gewässern. Wenn es kälter wird, sinkt bei Forellen auch die Körpertemperatur und der Stoffwechsel. Meistens stehen sie dann ruhig im Wasser und brauchen kaum Nahrung.

Biologie des Karpfens

Im Schlamm des Bodens findet der widerstandsfähige Allesfresser seine Nahrung. Er kann mit höheren Temperaturen und geringeren Sauerstoffwerten als die Forelle umgehen. Im Winter zieht er sich in tiefere Bereiche zurück und fällt in eine Winterstarre.

Ich starte ins Leben.

Im befruchteten Ei dem sog. Forellen-Laich kann ich mich ungestört zum Embryo entwickeln. Je nachdem wie kalt oder warm es ist, schlüpfte ich nach 2 bis 3 Monaten als junge Forelle aus dem Ei.

Ich wachse heran.

Weil ich meinen Eltern noch nicht sehr ähnlich sehe, werde ich als Forellen-Larve bezeichnet. Mein Kopf ist noch kugelig, meine Mundöffnung klein. An meinem Bauch hängt ein Dottersack. Er ist ein Vorratsspeicher, von dem ich mich ernähren kann.

Ich genieße das frische, Kühle Nass.

Etwa 6 Wochen lang wachse ich als Forellen-Jungfisch zwischen den Steinen am Gewässergrund heran. Ich ernähre mich von kleinen Wassertieren. Wenn der Dottersack aufgezehrt ist, sind alle Flossen ausgebildet, meine Schwimmblase ist voll entwickelt und gefüllt.

Habt Ihr das gewusst?
Weibliche Forellen produzieren ca. 1.500 - 2.000 Eier (Rogen) pro kg Körpergewicht.



Weitere Informationen zum Thema gibt es hier: